

Der Audiobeitrag ist in den einzelnen Fragen zugeordnete Abschnitte eingeteilt. Die Zeitangaben zu den Abschnitten finden Sie hinter den jeweiligen Fragen. Einige Fragen können aber auch ohne den Audiobeitrag beantwortet werden. Zu den Lehrmaterialien gehört zudem ein Script, in dem der Audiobeitrag verschriftlicht wurde. Dieses kann genutzt werden, um das Hörverstehen zu vereinfachen.

1) Überlegen Sie vor dem Hören des Audiobeitrags, ...

a) ... was „Politik“ für Sie bedeutet.

b) ... was „Teilhabe“ (auch „Partizipation“ genannt) für Sie bedeutet.

„Partizipation“ ist der Fachbegriff für „Teilhabe“, welcher auch im Audiobeitrag benutzt wird. Zum besseren Verständnis wurde die Lehreinheit „Politische Teilhabe“ genannt und dieser Begriff wird auch auf dem Arbeitsblatt zunächst verwendet. Bitte machen Sie Ihre Kursmitglieder bei Bedarf darauf aufmerksam, dass „Teilhabe“ und „Partizipation“ gleichbedeutend sind.

c) ... was „Politische Partizipation“ für Sie bedeutet.

Die Definitionen in a) bis c) können entweder einzeln beantwortet werden oder im Kurs diskutiert und gemeinsam gefunden werden.

d) ... auf welcher Grundlage Sie diese Überlegungen angestellt haben.

An dieser Stelle kann über Informations- und Meinungsquellen nachgedacht werden, die zu Begriffsdefinitionen und Annahmen geführt haben.

2) Hören Sie nun den Audiobeitrag und beantworten Sie folgende Fragen:

a) Wie wird „Politik“ definiert? (Audioabschnitt 0:00 - 1:05)

Es gibt viele Definitionen davon, was Politik ist bzw. was nicht in den politischen Bereich fällt. Vereinfacht kann man sagen, dass im politischen Bereich allgemeingültige Entscheidungen über die Organisation des Zusammenlebens von Menschen getroffen werden. Politische Entscheidungen in Form von Gesetzen, Richtlinien etc. reichen somit in fast alle Bereiche des alltäglichen Lebens hinein. Im politischen Bereich können sowohl staatliche als auch nicht-staatliche Akteur_innen aktiv sein und am politischen Entscheidungsprozess teilnehmen.

b) Wie wird „Politische Partizipation“ definiert? (Audioabschnitt 1:05 - 1:56)

Die politische Partizipation bezeichnet die Beteiligung von Bürger_innen an politischen Entscheidungsprozessen. Beispiele für politische Partizipation sind Wahlen, Bürgerforen, Beschwerden, Demonstrationen, Petitionen, Mitgliedschaft/Mitarbeit in einer Organisation oder die Kandidatur und Ausübung von politischen Ämtern.

Nicht im Audiobeitrag enthaltene, zusätzliche Informationen:

Politische Partizipation kann auf unterschiedliche Weise geschehen und ist, je nach Ausprägung, mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Voraussetzungen (finanziell, zeitlich, kulturell, sozial etc.) verbunden. Politische Partizipation kann als Einzelperson oder in Gruppen in unterschiedlichen Organisationsgraden (z.B. lockerer Zusammenschluss, Verein, Organisation, staatliche Einrichtung/Ämter) geschehen.



- c) Vergleichen Sie Ihre Annahmen von vorhin! Worin unterscheiden sich die Definitionen? Was führt zu Unterschieden und Gemeinsamkeiten?

Auch hier kann darüber nachgedacht werden, welche Definitionen stark subjektiv und von Meinungen geprägt sind und welche eher „neutral“ sind und warum. Woher kommen Wahrnehmungen über Politik und politische Teilhabe (Partizipation) und was haben sie mit dem Umfeld, in dem wir uns bewegen, und mit den Erfahrungen, die wir gemacht haben, zu tun?

- 3) Welche Formen der politischen Partizipation haben Sie bereits ausgeübt? (Audioabschnitt 1:05 - 1:56)

Die Bundeszentrale für politische Bildung definiert außer den im Audiobeitrag genannten Formen (Wahlen, Demonstrationen, Petitionen, Vereinsmitgliedschaft) noch „Teilnahme an Wahlen, an Volksentscheiden, [...] Mitarbeit in Parteien, Interessenverbänden, Bürgerinitiativen, im Schülerrat, im Elternrat, im Senioren- oder Ausländerbeirat der Gemeinde usw.“ als politische Partizipation (<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/pocket-politik/16528/partizipation>). Hier könnte auch diskutiert werden, ob erwartet wurde, dass politische Partizipation so weit gefasst werden kann und bei welchen Formen man sich noch politische Partizipation vorstellen könnte.

- 4) Was trennt Pflege und Politik? (Audioabschnitt 1:56 - 3:14)

Zu dieser Frage können auch vor dem Hören des entsprechenden Abschnittes Antwortmöglichkeiten gesammelt werden.

Einerseits hat Pflege ein „negatives“ Image, z.B. durch Skandalberichte etc. Daher sehen Politiker_innen häufig davon ab, sich mit Pflege zu beschäftigen, obwohl Pflege viele Teile der Bevölkerung betrifft. Andererseits gibt es in der Berufsgruppe der Pflege wenige Personen, die sich im politischen Bereich engagieren und von dort aus versuchen, eine Brücke zur Politik zu schlagen.

Hier kann auch darüber diskutiert werden, ob die Darstellung im Audiobeitrag den Wahrnehmungen der Kursmitglieder entspricht oder nicht.



- 5) Welche Kompetenzen eignen sich politisch engagierte Pflegende an? (Audioabschnitt 3:14 - 4:48) Wie können sich andere Pflegende über Politik informieren? (Audioabschnitt 4:48 - 5:32)

In diesen Abschnitten wird näher auf das dem Lehrmaterial zugrundeliegende Forschungsprojekt eingegangen. Hierzu wurden 6 Interviews mit politisch engagierten Pflegenden und 5 Interviews mit Pflegenden, die sich nicht politisch engagieren, sowie eine Fokusgruppe mit Pflegeauszubildenden durchgeführt. An diesen Stellen wird erläutert, welche Eigenschaften diese beiden Gruppen trennen.

Politisch engagierte Pflegende wissen, wie sie die Probleme der Pflege in politische Forderungen oder konstruktive Lösungsvorschläge umformulieren können. Außerdem kennen sie durch ihre Tätigkeit in der Politik, die richtigen Ansprechpartner_innen und die richtigen Stellen, um ihre Anliegen vorzutragen.

Pflegende, die sich noch nicht politisch engagieren, können sich auf den Seiten des DBfK zu Berufspolitik in der Pflege und auf den Seiten der Bundeszentrale für politische Bildung zu Politik im Allgemeinen selbstständig informieren. Die Internetadressen beider Einrichtungen sind am Ende des Arbeitsblattes vermerkt. Sie können die Kursmitglieder dazu ermuntern, dieses Informationsangebot zu nutzen, oder zusätzliche Rechercheaufgaben als Hausaufgaben, Kurzreferate etc. hineingeben.

- 6) Wie stehen Sie zu der Aussage, dass sich Pflegende politisch weiterbilden sollten? (Audioabschnitt 5:32 - 8:04)

- 7) Stimmen Sie mit den Forderungen der größeren Solidarität unter Pflegenden überein? (Audioabschnitt 5:32 - 8:04)

Aufgaben 6) und 7) können wieder in Gruppen diskutiert oder einzeln reflektiert werden. Für die Aufgabe 7) käme auch eine Podiumsdiskussion infrage, in der Gruppen entweder Argumente für oder gegen die Forderung gegenüberstellen.

